

In Eckernförde funkt's seit 60 Jahren

Jubiläum der Eckernförder Funkamateure / Weltweite Kommunikation / Projekt: Live-Bilder aus 30.000 Metern Höhe

Von Udo Hallstein

ECKERNFÖRDE Weltweit über große Distanzen zu kommunizieren und länderübergreifend Kontakte zu pflegen, ist im Zeitalter von Internet und Skype inzwischen nichts Besonderes mehr. Als jedoch vor 60 Jahren, am 16. September 1959, von Hans Viohl der bis heute bestehende Ortsverband der Eckernförder Funkamateure gegründet wurde, war die drahtlose Verbindung sowohl auf kurzer als auch länderübergreifender Distanz im Privaten noch etwas ganz Besonderes.

Schon elf Jahre zuvor gab es Bestrebungen, einen Verein zu gründen, der allerdings nur acht Jahre Bestand hatte. „Die Möglichkeiten damals waren sehr eingeschränkt, man musste praktisch alles selbst bauen“, erinnert sich Reiner Schloßer, zweiter Vorsitzender des Eckernförder Ortsverbandes und selbst 60 Jahre Mitglied im Deutschen Amateurradio Club (DARC).

Viel hat sich seitdem verändert, auch wenn die Technik zum Erlangen der Funklizenz nach wie vor eine wesentliche Rolle spielt, findet Selbstbau nur noch ganz selten statt. Zu komplex ist die Technik für Frequenzen, die inzwischen bis weit über den Handybereich hinausreichen.

Als 1925 in der International Amateur Radio Union (IARU) der erste Zusammenschluss stattfand, war der Amateurfunk geboren. Die damals staatlich zugewiesenen Frequenzen haben noch heute Gültigkeit und wurden stets erweitert. Heute, 94 Jahre spä-



Mit seiner Funkanlage zu Hause hat Reiner Schloßer weltweit alle Länder mit Rufzeichenkennung erreicht – bis auf drei.

FOTO: UHA

ter, gibt es in Deutschland 64.000 lizenzierte Funkamateure, etwa die Hälfte davon ist im DARC organisiert. Auch der Eckernförder Ortsverband mit dem Vorsitzenden Jürgen Heitkamp ist einer von 31 Vereinen in Schleswig-Holstein und hat aktuell 64 Mitglieder, davon sind 14 weiblich. Insgesamt gibt es 925 Mitglieder in den 31 Vereinen landesweit.

Schwerpunkt der Club-Arbeit ist die technische Weiterbildung, aber auch die Nachwuchsausbildung. „Jeder hat so seine speziellen Interessen, einige machen ausschließlich Morsebetrieb, andere haben sich der Antennentechnik verschrieben, um

diese zu verbessern“, berichtet Schloßer. Neben den monatlichen Clubabenden beteiligen sich die Mitglieder auch am internationalen „Light-

„Die Möglichkeiten damals waren sehr eingeschränkt, man musste praktisch alles selbst bauen.“

Reiner Schloßer
Zweiter Vorsitzender
Eckernförder Funkamateure

house/ Lightship Weekend“, an dem ausschließlich und möglichst viele Verbindungen von und zu diesen Seezeichen erfolgen, aber auch sogenannte Fielddays, bei denen über

24 Stunden ohne Stromnetz-nutzung, vergleichbar mit einer Katastrophensituation, Verbindung aufrechterhalten wird, gehören dazu. „Seit 2013 sind wir auch bei Ecktown-City mit dabei“, so Schloßer. Dort konnten Kinder unter Anleitung mit speziellem Übungsrufzeichen erste Funkverbindungen nicht nur deutschlandweit knüpfen.

Viel hat sich in der Technik geändert: Vom einfachen Morsebetrieb über Sprechfunk bis hin zu TV-Übertragungen steht die ganze Bandbreite zur Verfügung, bei der auch Satelliten als Transponder wirken oder der Mond als Reflektor benutzt wird. Gewichen ist die aufwändige Sen-

der- und Empfangstechnik der modernen Digitaltechnik, bei der über Software (Software Defined Receiver) beispielsweise Filtertechnik ersetzt wird, die nur mit erheblichem mechanischen Aufwand zu lösen wäre.

Aktuell beschäftigt sich eine kleine Gruppe des Ortsverbandes damit, die technischen Rahmenbedingungen zu lösen, um einen Ballon in 30.000 Metern Höhe mit permanenter Verbindung steigen zu lassen und dabei kontinuierlich Live-Bilder an die Bodenstation zu übertragen.

> Der Verein trifft sich an jedem ersten Montag im Monat in der Gaststätte Lehmiesik.